

## **Wildschweine im Garten – Was nun?**

Wildschweine leben gesellig in Rotten und sind sehr lernfähig. Sie sind in der Lage, bei gutem Fraßangebot und Ruhe schnell neue Lebensräume zu erobern. Daher haben es einige Wildschweine gelernt, dass der menschliche Siedlungsraum mit Friedhöfen und Gärten, Grünanlagen und Parks Nahrung im Überfluss und auch Zufluchtsmöglichkeiten bieten. Sie nutzen sogar kleinste Plätze an stark belebten Straßen als Ruheplatz.

Wildschweine sind Allesfresser und wühlen mit ihrer Schnauze auf der Suche nach eiweißreichen Wurzeln, Insekten und Mäusen den Boden um und durchlüften ihn damit gleichzeitig. Im Wald sind sie deshalb nützlich. In der Landwirtschaft und im Siedlungsbereich kommt es dadurch aber zu Schäden und Konflikten. Durch das hohe Angebot an Baumfrüchten, wie Eicheln und Bucheckern in diesem Jahr, ist der Appetit auf Eiweiß bei den Wildschweinen besonders groß. Dies verraten die zahlreichen nächtlichen Wühlspuren, welche die Wildschweine hinterlassen.

### **Jeder kann dazu beitragen, sein Grundstück vor Wildschweinen besser zu schützen:**

#### **Folgende Maßnahmen haben sich bewährt:**

- Die sachgerechte Entsorgung von Abfällen in kippsicheren Mülltonnen ist besonders wichtig. Mülltonnen lassen sich auch in einfache Verblindungen aus Holz schieben, so dass sie nicht umkippen.
- Die Komposthaufen sollte so angelegt werden, dass sie für Wildschweine nicht frei zugänglich sind.
- Wildschweine dürfen niemals im Garten gefüttert werden! Die Tiere verlieren dadurch sehr schnell die Scheu vor dem Menschen und können aufdringlich werden. Dies gilt auch für die Frischlinge.
- Ein Garten unterscheidet sich vom Feld durch seine Einfriedung! Wer wald- oder feldnah wohnt, zäunt den Garten am besten mit einem stabilen Festzaun ein. Bei großen Gärten kommen auch mobile Elektrozäune in Frage.
- Biotopgestaltung ist wichtig für die Tierwelt! Verwilderte Gärten, Weinberge und Grundstücke in Gemengelage mit genutzten Gärten sind jedoch ein Eldorado für Wildschweine. In diesen Fällen ist eine Auflichtung von Gesträuch und Gebüsch ratsam.
- Ungenutzte naturnahe Grundstücke verschärfen die Problematik. Sie sollten gemäht oder gemulcht werden.
- Wichtig ist der Austausch mit den Nachbarn in Straße und Siedlung: Es gibt immer wieder Fälle, bei denen einige Anwohner sich über die Wildschweine freuen und sie eher noch anlocken, während die Nachbarn unter den Wildschäden leiden.

### **Wie verhalte ich mich richtig?**

Wildschweine ergreifen vor den Menschen normalerweise die Flucht und sind nur dann aggressiv, wenn sie bedrängt werden oder wenn sie ihre jungen Frischlinge, die man leicht an den weißen Streifen erkennen kann, in Gefahr sehen. Auch einen noch so „süßen Frischling“ darf man im Garten nicht anfassen. Die Muttersau ist sicher nicht weit weg, denn Wildschweine haben eine ausgezeichnete Jungenfürsorge. Sollten Wildschweine nicht flüchten, oder ein Wildschwein Scheinangriffe durchführen, hilft nur der zügige Rückzug, um die Tiere wieder zu beruhigen. Haushunde sollte man zurückhalten, da sie den Umgang mit Wildschweinen nicht kennen und leicht verletzt werden können.

Die Fütterung von Wildschweinen ist ein absolutes No go! Die Wildschweine verlieren dadurch ihre natürliche Scheu vor den Menschen und sehen den Bereich schnell als ihr Revier an. Sie lassen sich dann kaum noch vertreiben.

Die Jagd auf Wildschweine ist notwendig, um sie zu reduzieren und von dort zu vertreiben, wo sie unerwünscht sind. Wenn Bürger in den nächsten Wochen in den Wäldern Schüsse hören, oder auch Jäger im Wald antreffen, müssen sie sich nicht fürchten. Die Jagden sind fachmännisch organisiert, damit niemand zu Schaden kommt. Das laute Knallen ist aber leider nicht zu verhindern. Wanderer können die gewohnten Wege weiterhin benutzen. Um Konflikte zu vermeiden, sollten Absperrungen und Hinweisschilder jedoch beachtet und auf nächtliches „Gassi gehen“ verzichtet werden.

### **Informationen**

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung

<https://www.lanuv.nrw.de/natur/jagd/forschungsstelle-fuer-jagdkunde-und-wildschadenverhuetung/>

Ihre Anfragen richten Sie am besten per e-Mail an [fjw@lanuv.nrw.de](mailto:fjw@lanuv.nrw.de)

Bitte nennen Sie außer Ihrem Namen stets Gemeinde und Kreis und machen Angaben zur besonderen Situation.

Telefonischen Rat erhalten Sie bei der Wildschwein-Hotline unter der Rufnummer 0228/97755-19